

6-Tage-Kajak-Tour: 6 Tage voll Erkenntnisse

Regula regte im Frühjahr an, eine Seekajak-Tour durch die Schweiz zu unternehmen, was das Interesse von Ruedi Brandenburg, Valentin Pieper, Monika Ritter vom Zurzacher Kanuclub und meiner Wenigkeit in Bann zog. So wurde beschlossen, die Tour am 28. Juni mit der Bootsmiete der Seekajaks in Biel zu starten. Am gleichen Tag starteten Valentin, Regula und Ruedi eine Tour zur Petersinsel. Eggi hätte ebenfalls dabei sein sollen, er war jedoch leider nach einem Velosalto über ein Auto nicht mehr paddelfähig, gute Besserung Eggi. Erkenntnis der Starttour: Eine Seetour tut auch gut, wenn es keine Glace (mehr) gibt am Zielort. Zur Belohnung zog dann in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Regengsturm über den Campingplatz Sutz.



Petersinsel: Träumen von Glace vor dem geschlossenen Kiosk

Erkenntnis des ersten Tour-Tages: Hütet Euch an der Uttiger Schwelle.

Ich und Monika stiessen am Sonntagmorgen zur wetterfesten Truppe. Die Flussreise startete von unterhalb Thun bis Hinterkappelen mit satten 41 Kilometer und geschätzten mindestens 6000 Paddelschlägen. Die gefürchtete Uttiger Schwelle schafften alle, auch ich, der erst 20 Minuten und das erste Mal in einem Seekajak sass fast. Ganz zuletzt beim Kehrwasser erwischte es mich, so gemein, doch noch! Ich schwamm ins Kehrwasser, aber die Folge war nur eine verlorene Flasche Mineralwasser. Weitere Erkenntnisse des Tages: in Bern sieht man vier Bären und gaaanz viele Asiaten von der Aare aus. Letztere winken uns Mutigen, erstere nicht. Und am Abend sind alle froh um das weiche Bett im Chalethüsli und essen hungrig das feine, von Regula gekochte Pilzrisotto.



Uttiger Schwelle: Kaum im Wasser, schon Wucht!



Bern: Als wir kamen gab es bereits keine Haie mehr in der Aare



Wohlensee: Ausruhen, Durchschnaufen, Gedanken austauschen, treiben lassen ...

Erkenntnis des zweiten Tour-Tages: Es kommt auf das Ende an.

Wieder 41 Kilometer mit geschätzte 7000 Paddelschläge bis Sutz. Am Morgen lautete die erste Erkenntnis der Fünf: Nicht alles Gepäck geht in die Boote! Der Grund: Ein Teil lagerte bisher in Regulas Auto! Das heisst erst mal das Gepäck rigoros reduzieren und alles Entbehrliche in Regulas Auto legen. Dann lag der Wohlensee vor uns, der schon bald zum Qualensee wurde, weil der dem Schreibenden soooooooooo lang vorkam. Zum Trost durften alle in Aarberg die vollgeladenen Boote eine unendlich lange Treppe raufschleppen und unterhalb des Wehrs wieder runter tragen. Dann nichts wie los, noch 6 unendliche Kilometer bis zum Wehr Hagneck paddeln. Hier nochmals umtragen, alle waren müde! Vor uns grüssten ein paar Kilometer Bielersee bis zum Camping Sutz. Ruedi sah, mir gehen die Kräfte aus – er schleppte mich ab auf den letzten Kilometern – wortwörtlich. Letzte Erkenntnis des Tages: Ende gut alles gut – am Abend gab es feine Teigwaren für die müden Paddler.



Bielensee: Bald sind wir in Sutz

Erkenntnis des dritten Tour-Tages: Hinterfrage Pläne kritisch.

36 Kilometer mit (mindestens!) 5800 Paddelschlägen bis Solothurn. Am Morgen lautete die erste Erkenntnis des Tages: Am bequemsten ist eine Stufe mit Schleuse! Man darf es wagen zu sagen: Am dritten Tag fanden alle den Rythmus und die Glace in Restaurant „zum grüne Aff“ war fein. Am Nachmittag, beim Kaffee in Büren an der Aare, rechneten ich und und Valentin Regulas-Stress-Kalender durch. Wir stellten fest: Sie will uns in zwei Tagen nach Brugg stressen! Es gab ein Einsehen: So einigte man sich auf Zwischenhalte in Aarwangen und Schönenwerd, das heisst man kommt Freitagabends in Brugg an. Erleichtert genossen wir das Essen im Restaurant des Campings Solothurn. Erkenntnis: hinterfrage vorgetragene Pläne.



Zufrieden, aber auch müde. Wann gibt es endlich Dessert?



Altreu: Desserthalt unter Beobachtung



Whäää, ... Vor dem zu Bett gehen, die Schwimmweste nicht einfach neben das Zelt werfen

Erkenntnis des vierten Tour-Tages: Eine Dusche nach einem Regentag tut gut.

Rund 30 Kilometer mit 3800 Paddelschlägen bis Solothurn. Heute war der Schleusen-Unterhaltungstag. In Flumenthal wurde auf den Schleusenwagen gefahren und wir wurden fröhlich transportiert (nicht weitersagen gegen jede Vorschrift) mit Frau und Mann an Bord und sanft ins Wasser gelassen. Mehr Komfort ist nicht mehr zu haben von der Alpiq. Aufhalten wollte uns an diesem Regentag das brückenbauende Militär. In 50-Minütiger Verhandlung gewann Ruedi zu 100 Prozent und wir erhielten vom Instruktor (zähneknirschend) die Erlaubnis, zu passieren. Zum Glück gab es dann Kaffee und Kuchen in Wangen an der Aare. Abends übernachteten im „denkmalgeschützten“ Bären in Aarwangen in weichen Betten. Vom Wirtepaar und vom Hotel Bären gäbe es ein paar Geschichten zu erzählen, welche den Rahmen dieses Berichts bei weitem sprengen würden. Lassen wir das! Erkenntnis: auch in alten Beizen tut duschen nach Regen gut.



Schleuse Wynau: Umfahren statt umtragen

Erkenntnis des fünften Tour-Tage: Das Militär lässt sich von Ruedi beeindrucken.

Rund 30 Kilometer mit 3801 Paddelschlägen bis Schönenwerd. Und wieder versuchte uns das eine Schwimmbücke erstellende Militär zu stoppen. Diesmal dauerten die Verhandlungen von Ruedi mit dem Militär genau 20 Sekunden: „Hier fahren wir durch!“ verkündete Ruedi. Also sprach die Schweizer Armee: „Dann bitte ganz rechts.“ Merke: Entschlossenes Auftreten macht Eindruck. An der

Schleuse Wynau gewannen wir die Erkenntnis: Man kann auch mit einem Jeep die Boote aus der Aare holen – und ach ja, er wendet und schiebt die Boote, um beim Einwassern nicht vor uns in die Aare zu tauchen. Am Abend in Schönenwerd kocht Regula (mit Hilfsköchen) in Frau Fehlmanns Garten! Ein gewisser Rüedu brachte Kuchen und Frau Fehlmann stellte die Kaffeemaschine in den Garten. So werden alle glücklich. Erkenntnis: sicheres Auftreten beeindruckt auch Offiziere.



Schönenwerd: Morgenessen wie im Paradies



Aarburg: Fluss wechselt fast rechtwinklig die Richtung. Vorsicht Wirbelbildung!

Erkenntnis des sechsten Tour-Tages: Lieber Pilze im Risotto als Pilze in der Aareschlucht.

36 Kilometer mit mindestens 3500 Paddelschlägen bis zum Brugg Clubhaus. Am Morgen rettete ich das von Frau Fehlmann servierte Zmorge mit dem Gartenschirm vor den Regentropfen. Damals wussten wir alle noch nicht, dass diesen Tropfen eine Regenwoche folgen sollte! In Aarau legte uns das Kraftwerk rein: Wir hätten gar nicht umtragen müssen! Beim Wehr Rapperswil warteten wir lange auf das Wägeli, aber es kam dann doch noch Hilfe aus Dürrenäsch. Und schon nahte die Brugger Schlucht und in der Schlucht kam die allerletzte Erkenntnis auf: lieber Pilze im Risotto als Pilze in der Aareschlucht. Und dass ein Teil der Paddler, übermütig nach der schwimmfrei passierten Aareschlucht, verboten gefährlich unter der Gipsmühle durchfuhr, das sei hier nicht weiter dramatisiert. Und ganz zuletzt noch eine allerletzte Erkenntnis: Nächstes Jahr gibt es wieder eine Seekajaktour. Und hoffentlich wieder mit soviel Wetterglück wie 2014!



Brugg: Wir sind am Ziel. Monika paddelt sogar über das Ziel hinaus bis zur Beznau

Bericht: Hans Rüssli

Fotos: Regula Keller und Ruedi Brandenburg

Anmerkung von Ruedi

So wie es aussieht macht der KCB 2015 vom 5. Bis 20. Juni (+ 2 Tage) wieder eine Seekajaktour. Vorgesehen in Südschweden (in den Schären ca. 200 km südlich von Stockholm). Jede Person welche bei Normalwasserstand die Stadt runter paddeln kann, eine gewisse Kondition und etwas Sozialkompetenz mitbringt ist willkommen. Wir sind bereits 5 Personen welche sich definitiv dafür entschieden haben. Eine gute Zahl wäre 7 bis 9 und der/die Leiterperson welche wir für diese Tour engagieren. Schweden ist ein Hochpreisland. Die Totalkosten inkl. Flug, Boots- und Automiete, Besichtigungen, Unterkunft und Verpflegung werden pro Person ca. Fr. 3'000 betragen. Für junge Personen in Ausbildung versuchen wir mit einem Solidaritätsbeitrag die Kosten auf Fr. 2'000 festzulegen. Uns ist bewusst, dass dies immer noch viel ist, aber vielleicht können die Eltern, Onkel, Tante oder Pate, Patin dem Weihnachtsmann ein Couvert zur Teil-Finanzierung dieser einmaligen Reise für unter den Weihnachtsbaum geben.

Interessenten melden sich möglichst rasch bei: praesident@kanuclub-brugg.ch